



Bibliographische Daten

Titel: Alt-Nürnberg
Ersteller: Ludwig Rösel
Signatur: Amb. 8. 1326b

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

sammlung evangelischer Theologen in Schmalkalden, welche sich auf eine Art Berrufserklärung gegen Frank einigte. Ein Kirchenbann neuer Façon. Damit war Franks Stellung auch in Basel unhaltbar. Er wendete sich nun wieder nach Straßburg, um auch da von neuem ausgewiesen zu werden. Dem Vermuten nach ging er dann ins Meißnische und dann wieder nach Basel, wo er sich an einer Buchdruckerei beteiligte und i. J. 1543 sein ruheloses Leben schloß. So gefährlich war es, von dem Pfade der neuen Orthodoxie abzuweichen; wenn auch nicht immer das Leben, so kostete es doch stets die Ruhe und das Lebensglück.

Von Sebastian Franks Werken sind seine „Geschichtsbibel vom Anbeginn bis 1531“, seine von patriotischem Geist durchwehte „Chronik des ganzen deutschen Landes“, seine „Sprichwörterammlung“ und seine „Paradoxen“ besonders hervorzuheben. Die beiden Geschichtsbücher wurden im Laufe des 16. Jahrhunderts vielfach aufgelegt und nachgedruckt und durften wegen ihrer originellen, anmutenden Fassung in der Muttersprache in keiner ordentlichen deutschen Büchersammlung fehlen. — Aus den Geschichtsbibeln des 16. Jahrhunderts hat sich die deutsche Geschichtschreibung entwickelt.

Einige Aussprüche Sebastian Franks, die hier folgen, dienen am Ende besser als alle Auseinandersetzung, die Gedankengänge des „seltsamen Schwaben“ zu kennzeichnen.

„Sonst im Papsttum ist man viel freier gewesen, die Laster auch der Fürsten und Herren zu strafen, jetzt muß es alles gehosieret sein oder es ist aufrührisch, so zart ist jetzt die Welt worden.“ — „Es beklagen sich die Fürsten, das Evangelium mache Aufruhr. Sie sollten sich selbst bei den Ohren nehmen, so würden sie sehen, wer Aufruhr macht.“ — „Mit dem Buchstaben haben die Pharisäer Christum tot geschlagen.“ — „Nichts Schlechtes, das man nicht mit der heil. Schrift beschönigen könnte, jeder findet ein Polsterlein darin. Darum lasse sich niemand mit der Schrift betäuben und bezaubern, sondern probiere erst die Schrift, ob sie sich mit seinem Herzen vergleiche.“ — „Alles Aeußerliche ist Gott ein Greuel, wenn mans nicht braucht als Figur, als Sinnbild, sondern Gott damit hosieren will, als Beschneidung, Taufe, Nachtmahl, Kirche. Jeder kann für sich selbst recht fromm sein, wo er auch ist. Es bedarf nicht des Hin- und Herlaufens, nicht Sekte, Taufe, Kirche, aber jede Sekte will Gott für sich allein haben.“ — „Im Reiche Gottes, das eitel Freiheit des Geistes ist, muß Alles frei gehn.“

